

Mittwoch, 05. Juli 2023, Hersfelder Zeitung / Lokales

Klima-Initiative gegen weitere Gewerbegebiete

Warnung vor neuem Gewerbegebiet in Sorga an der A 4 – Bürgermeisterin dementiert

VON KAI A. STRUTHOFF



Um diese Fläche soll es gehen: Am Ortsausgang von Sorga zwischen der B62 und der Autobahn (in Bildhintergrund) soll angeblich ein neues Gewerbegebiet entstehen. Foto: Struthoff

Bad Hersfeld – Die Klima-Initiative warnt vor Plänen für eine neues, mehr als 60 Hektar großes Gewerbegebiet, das angeblich am Ortsausgang von Sorga zwischen Autobahn und B 62 entstehen soll. Davon ist offiziell bislang nichts bekannt.

Auf Nachfrage der Hersfelder Zeitung erklärt Bürgermeisterin Anke Hofmann, dass es keine Pläne für ein solches Gewerbegebiet gebe. Sie verweist auf das langwierige, dreistufige Genehmigungsverfahren, das mit dem Regionalplan beginnt, in einen Flächennutzungsplan münde, auf den dann ein Bebauungsplan folge. Nichts von dem sei bislang erfolgt.

Routinemäßig würden im Zuge der Regionalplanung zwar grundsätzlich geeignete Flächen begutachtet. Am Ortsausgang von Sorga „ist aber nichts geplant“, sagte die Bürgermeisterin.

Die Klima-Initiative wendet sich grundsätzlich gegen die fortschreitende Versiegelung von unbebautem Land. Es sei besorgniserregend, wenn große Ackerflächen versiegelt werden, um dann „Logistikhallen zum Opfer zu fallen“, erklärt Doris Hoffmann von der Klima-Initiative. „Die Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen und Natur werden von den Entscheidungsträgern weiterhin ignoriert“, moniert sie und warnt vor der Zunahme von Extremwetterereignissen.

„Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen verdeutlichen die Dringlichkeit, dass keine weiteren Ackerflächen versiegelt werden dürfen, die diese Phänomene noch verstärken. Dabei sollten wir auch bedenken, dass solche Flächen für unsere Ernährungssicherheit verloren gehen. Verlierer sind wieder Mensch und Natur“, heißt es in der Stellungnahme von Hoffmann, die auch Sprecherin des Bürgerbündnisses Bodenschutz Waldhessen ist.

Zugleich sorgt sie sich um mögliche Gesundheitsbelastungen der schon jetzt stark belasteten Anwohner der Bundesstraße – so wie auch in Mecklar, wo es Proteste gegen die großen Logistiksiedlungen im Gewerbegebiet Mecklar-Meckbach gibt.

„Die Kommunalpolitiker in Bad Hersfeld und Umgebung sollten erkennen, dass der Bau weiterer Gewerbegebiete keine Vorteile bringt, sondern hohe Belastungen für Mensch und Umwelt, die über Jahrzehnte hinweg wirken und hohe Kosten verursachen“, mahnt Hoffmann.

Insbesondere die Auswirkungen auf den Wasserkreislauf seien bisher systematisch unterschätzt worden. Durch die Ableitung der Niederschläge auf bebauten Flächen gelange zu wenig Wasser zurück in den Boden, sodass sich das Grundwasser nicht mehr regenerieren könne.

Auch die Hoffnung auf erhöhte Steuereinnahmen erweise sich häufig als Trugschluss. Meist lieferten Gewerbeflächen den Gemeinden weniger Einnahmen als erwartet, erklärt Hoffmann. Als Beispiel führt sie Wildeck-Hönebach an, wo eine Halle gebaut und an K+S vermietet wurde. „Bisher sind keine Arbeitsplätze entstanden, folglich gibt es auch keine Gewerbesteuererinnahmen für Wildeck“, kritisiert Hoffmann und appelliert an die Bad

Hersfelder Stadtpolitik, keine weiteren Gewerbegebiete auszuweisen.

Das Stadtparlament hat 2022 mehrheitlich beschlossen, dass Bad Hersfeld bis 2035 klimaneutral werden soll. Es ist an der Zeit, sich dieser Herausforderung zu stellen und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen,“ heißt es in der Mitteilung der Klima-Initiative. red/kai Foto: Privat/NH